

Meier Buchtal

geb.?

gest. in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts

Ehefrau:

Ja, Name unbekannt

Kinder:

Nein

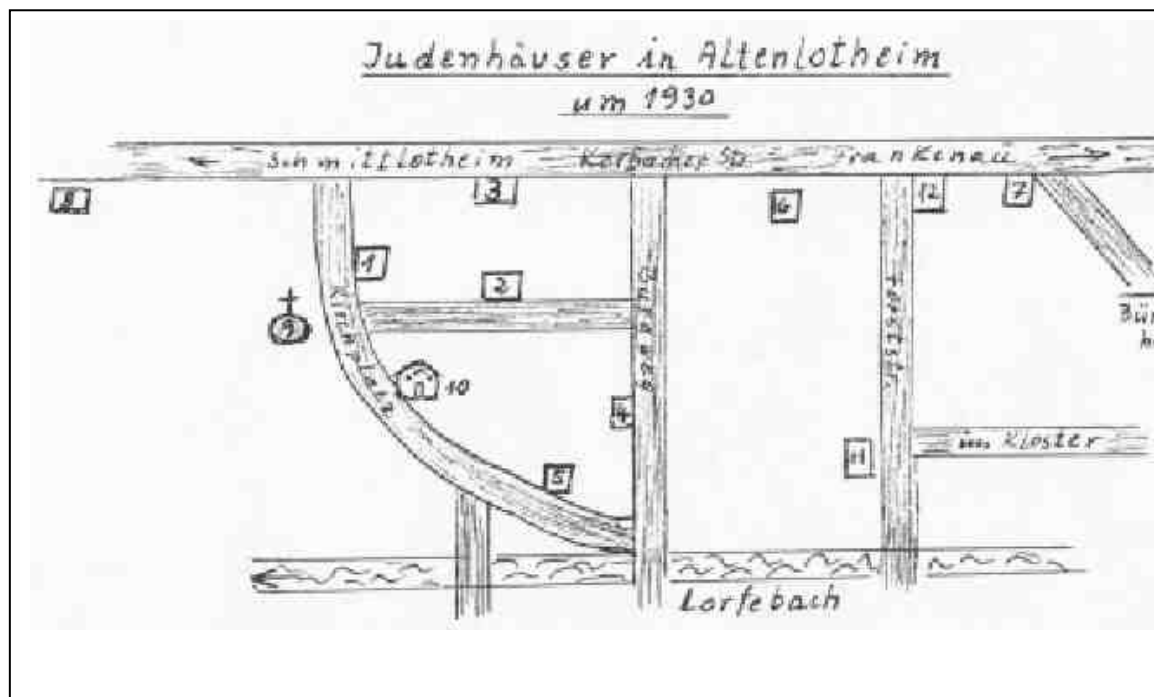
Adoptivtochter:

Ida Reinberg (1892-1944/45 Danzig)

1888

Die Gemeinde Altenlotheim verlangte auf Grund eines großherzoglichen Erlasses von 1849 von neu einziehenden Ortsbürgern 18 Gulden Einzugsgeld. Dies verlangte sie 1888 auch von Meier Buchtal, und zwar in Höhe von 30,86 Mark. Dieser verweigerte die Zahlung jedoch, weil er sich mit seinem Schwager und seiner Schwägerin wegen Erbauseinandersetzungen noch uneins sei. Meier Buchtal hatte demzufolge das Haus geerbt. Der Name des Schwagers ist nicht genannt.

Judenhäuser in Altenlotheim um 1830¹



- 1 "Buchtals", bis 1941 Familie Bernhard Strauß
- 2 "Judases", bis 1935 Max Oppenheimer
- 3 "Salmons", Salomon (?) Oppenheimer bis ca. 1935
- 4 "Markuses", bis ca. 1935 Moritz Oppenheimer
- 5 "Levis", vormals Levi Katzenstein, zuletzt Julius Illfeld
- 6 "Itziges", Frankenthals, zuletzt Bruno F. u. Lilli F. bis 1938
- 7 Ein Judenhaus, vielleicht "Schimmelmanns"
- 8 Haus Weldner, darin der letzte jüdische Betsaal.
- 9 Die ev. Kirche
- 10 Die von 1840 bis 1844 im Bau befindliche und 1845 veräußerte Synagoge, ca. dreißig

¹ Skizze und Benennung der Häuser: Walter Zarges in seinem Aufsatz über die Juden in Altenlotheim

Altenlotheim

Meter von der Kirche entfernt. 1859 bei einem Dorfbrand vernichtet.
11 Das Forstamt
12 Die Schule

1896

Meier Buchtal beantragte am 8.2.1896 einen Wandergewerbeschein.

Die kinderlosen Buchtals adoptierten die in Kamen geborene Ida Reinberg im Schulmädchenalter.

Meier Buchtal war Gemischtwarenhändler und zog mit Pferd und Kutsche im Wandergewerbe über die Dörfer. In Schmittlotheim kam es dabei wohl einmal zu einem Unfall: Alte Leute in Schmittlotheim wussten davon und von dem Hilferuf zu berichten: "Ihr Leute helft, der Buchtal liegt unter dem Wagen!"

Buchtals hatten auch eine kleine Landwirtschaft.